Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =

Gazetta militare svizzera

Band: 25=45 (1879)

Heft: 9

Buchbesprechung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Auf biefe Beise konnte annähernd bas gleiche Resultat erreicht werben, wie wenn sich bas gange Bataillon am Feuer betheiligte und bie Gefahr eines allfälligen Munitionsmangels wurde auf ein Minimum beschränkt.

Ift bas Bataillon nicht aufgeschlossen, sonbern steht basselbe in Kompagniekolonnen, so bas bas Sammeln ber Schühen mit Zeitverlust verbunben ware, so kann jeder Kompagniechef fur sich ben anempsohlenen Modus befolgen.

Desgleichen könnte jeber Gruppens ober Schwarmschef (ber bei unsern Berhältnissen bie besseichnen Echützen nicht kennen und barum nicht bezeichnen kann) bie bas Schützenabzeichen tragenden Leute zum Feuern auf mittlere und ausnahmsweise auf große Distanzen anweisen, mit ber Beruhigung, daß ein mit dem Munitionsverbrauch im Berhältsniß stehendes Resultat erwartet werden durse.

Wir haben jedoch diese Schützenauszeichnung nicht und beghalb soll das Feuer auf große Die stanz den Schützenbataillonen vorzugsweise überslassen bleiben, so oft nämlich diese gerade bei der Hand sind; es durfte daher angezeigt sein, dieselben noch stärker als bisher mit Munition zu dotiren.

Es ist selbstverständlich, baß sich bas gange Schützenbataillon am Feuer auf große Distanz betheiligen murbe, ba wir annehmen, die Rekrutizrung ber Schützen werbe überall nach ben richtigen Principien vorgenommen.

4) Der übermäßige Munitionsverbrauch burch bie Gestattung bes Weitschießens kann nur dann in ernste Berücksichtigung fallen, wenn die Truppen, wie bei Plewna, hinter starken Feldverschanzungen stehen, besonders wo zudem noch ein großes, sreies Borterrain vorhanden ist. Für solche ausnahmseweise Fälle ist es aber Sache des Armeekommans dos, auch für Extra-Versorgung mit Munition bebacht zu sein, denn eine derartige Lage wird nicht von beute auf Morgen geschaffen.

Schließlich halten wir allerdings bafür, baß mir stets bei Denen lernen, die Krieg führen und ben Krieg zu einem speziellen Studium machen, immershin aber sollen wir bei Einführung so wichtiger Neuerungen unsere speziellen Berhältnisse niemals außer Ucht lassen.*)

Seuchenfestigkeit und Constitutionskraft und ihre Beziehungen zum spezisischen Gewicht des Les benden, von Gustav Jäger, Dr. med., Prossessor in Stuttgart und Hohenheim. Leipzig, 1878. Ernst Günther's Berlag. Preis 3 Fr.

Die Schrift durfte im jetzigen Augenblick um so mehr die Ausmerksamkeit der Herren Militararzte verdienen, als die Menschheit von einer surchtbaren Geißel, "ber Pest", bedroht ist, und der Herr Bersasser eine neue Theorie über die Ursachen der Ansteckung ausstellt. In der Hauptsache vertritt er die Ansicht: Je trockener die Gewebe, desto ges

funber ber Menich, je weniger empfänglich für Unstedung, welche bei Seuchen burch Mittheilung von Pflanzenparasiten, namentlich Spaltpilzen, gesichieht.

Etwas eigenthumlich scheint die Darlegung, wie die Seuchenfestigkeit (resp. Trockenseite) zum Boslumen und Gewicht des Körpers im Verhältniß stehen soll. — Um das Volumen zu bestimmen, werden 5 Messungen (Kopf, Brust, Bauch, Knie und Waden) vorgenommen. — Die Entwässerung der Gewebe und damit die Vermehrung der Seuschenfestigkeit will der Herr Verfasser durch Turnen, Schwitzen und Abführen erzielen. — Je freier der Mensch von Fett und Wasser ist, besto besser soll er sich gegen die Seuchenkeime, die Spaltpilze, wehren können, weil solche in concentrirter Gewebessüssssigsteit sich schwer oder gar nicht entwickeln.

Der Gebirgstrieg von Franz Freiheren von Kuhn, t. t. Feldzeugmeister. Mit 3 Karten. Zweite Austage. Wien. Berlag von L. W. Seibel. 1878. Preiß 7 Fr. 50 Cents.

Die erste Auflage bes vorliegenben gebiegenen Werkes haben wir im Jahrg. 1871 S. 51 bieser Zeitschrift ausführlich und in anerkennenbem Sinne besprochen. Wir haben bamals barauf hingewiesen, baß die Arbeit eines Generals, ber selbst im Gebirgskrieg Tüchtiges geleistet, besonderes Interesse biete.

Die neue Auflage, mit Ausnahme einer kleinen Bermehrung burch eine Abhandlung über die Berstheibigung des Balkans, ist fast unverändert gesblieben, denn die Grundsätze für den Gebirgskrieg bleiben eben, als dem innersten Wesen der Dinge entnommen, für alle Zeiten die gleichen. Es sind die gleichen, nach denen s. Z. Herzog Rohan im Beltlin, General Lecourde in der Schweiz, Zumalascaregui in den baskischen Provinzen und General Kuhn 1866 in Tirol gehandelt hat.

Eidgenoffenschaft.

- (Bahl.) Bom Bunbeerathe ift gewählt worben: als Kanglift ber abministrativen Abtheilung ber Kriegematerialver-waltung: Hr. Artillerie-Lieutenant Leo Burtli, von Burich, in Lengburg.
- (Silberne Ehrenbecher als Belohnung) haben, wie bie Beitungen berichten, von bem eibg. Militar-Departement erhalten: bie Schübengefellichaft Solothurn und ber Infanteries schießverein Schaffhausen, als Anerkennung für zwedmäßig und genau nach ber Borichrift ber officiellen Anleitung zum Biels schießen burchgeführtes Bebingungsschießen.
- (Die Militarichulen), welche im laufenben Jahre ftattzufinden haben, find vom Bundebrathe feftgeset worben.
- (Reue Bestimmungen über bie befonbern Schiefübungen ber Infanterte) hat ber Bunbestath aufgestellt, auch eine Berordnung über Ertheilung von Urlaub an eitig. Beamte und Angestellte ertassen. Diese Beschluffe werben nächstens in ber amtlichen Gesehsammlung erschenn. Wir werben bieselben später auch in unserm Blatte, entweder vollinhaltlich ober auszugsweise bringen.
- (Militarpflichterfag.) Da bei Anwendung bes Gefetes über Militarpflichterfag vom 27. Augstmonat 1878 eine große Bahl von Refursen an den Bundestath gerichtet

^{*)} Wir geben ben Artifel unveranbert wie er uns eingesenbet wurte, bemerken aber, bag wir nicht in allen Gingelnheiten bie Anfichten bes herrn Berfassers theilen. D. R.